Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 3. November 2022

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Informationen zu Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus.... 3
FrauenNachtTaxi 4
Medienmittwoch im November 7
Starke Frauen der Normannen 8
Informationsveranstaltung 9
Aktuelle Bevölkerungsprognose 10
Zuwendungsbescheid über 120 Millionen Euro für die Generalsanierung des Nationaltheaters Mannheim 11
Informationsgespräch 13
Luisenpark hat vorübergehend seine Tore geschlossen 14
Unentgeltliche Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine 15
Zwischennutzung der ehemaligen Studierenden-Wohnungen der Bundeswehr auf Franklin für Geflüchtete aus der Ukraine 16
Innovationszentrum Green Tech 17
Ein Jahr Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Mannheim 19
Stadt im Blick 21
Impressum Amtsblatt 23
Rechtlicher Hinweis: 24

Wichtige Informationen zu Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus

Für alle Fragen rund um das Corona-Virus ist die Telefon-Hotline der Stadt Mannheim unter der Telefonnummer 0621/293-2253 zu erreichen. Fortlaufend aktualisierte Informationen sind unter www.mannheim.de zu finden. Fortlaufend aktualisierte Informationen des Landes Baden-Württemberg sind unter www.baden-wuerttemberg.de zu finden.

Kommunales Impfzentrum (KIZ)

Am KIZ in der Salzachstraße 15 besteht montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr die Möglichkeit zur Impfberatung sowie zur Impfung gegen das Corona-Virus für Mannheimerinnen und Mannheimer ab zwölf Jahren. Die Angebote sind kostenfrei. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren müssen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. Geimpft wird mit den Impfstoffen von Novavax, Biontech, Moderna und Johnson und Johnson. Es sind Erst-, Zweit- und Drittimpfungen (sogenannte Auffrischungs- oder Boosterimpfungen) sowie Viertimpfungen (zweite Auffrischungsimpfung) für besonders gefährdete Personengruppen möglich. Für die Impfung vor Ort wird ein Ausweis benötigt. Ebenso wird darum gebeten, die Krankenkassenkarte und den Impfpass (falls vorhanden) mitzubringen. Wer keinen Impfpass hat, erhält vor Ort eine Bescheinigung.

Neben dem konkreten Impfangebot können Bürgerinnen und Bürger, die Fragen bezüglich der Impfung haben, vorab eine Impfberatung in Anspruch nehmen. Termine für die Impfberatung und die Impfungen im KIZ in der Salzachstraße sind über das neue Impfterminportal des Landes Baden-Württemberg unter www.impftermin-bw.de/ bzw. telefonisch unter 0800/28227291 zu buchen. Sofern eine Impfberatung im KIZ in der Salzachstraße gewünscht ist, muss bis auf Weiteres ein Impftermin gebucht werden, da im Impfterminportal des Landes die Option „Impfberatung“ noch nicht ausgewählt werden kann.

Impftelefon des Seniorenrats

Der Seniorenrat Mannheim bietet unter der Telefonnummer 0621/293-9516 für Menschen über 55 Jahre aus Mannheim telefonische Hilfe bei dem Buchen eines Impftermins an. Das Impftelefon ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr für Impftermine zu erreichen.

FrauenNachtTaxi

Kontingenterhöhung und Zielgruppenerweiterung beschlossen

Um die Sicherheit und das Sicherheitsempfinden von Frauen in der Nacht und den frühen Morgenstunden zu erhöhen, wurde 2019 in Mannheim das FrauenNachtTaxi (FNT) eingeführt. Mit dem Ziel, eine faire Verteilung der vergünstigten Fahrten innerhalb der Zielgruppe zu gewährleisten, wurde seit Januar die Anzahl an Fahrten pro Nutzerin beschränkt und eine Vorabregistrierung beim Bürgerportal der Stadt Mannheim eingeführt. Um das Angebot an die Bedürfnisse von Frauen und trans Frauen anzupassen, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 27. Oktober die Erhöhung des Fahrtenkontingents von 12 auf jährlich 20 vergünstigte Fahrten beschlossen und über die Erweiterung der Zielgruppe entschieden. Trans Frauen ohne Vornamens- oder Personenstandsänderung konnten das Angebot seit der erforderlichen Registrierung nicht nutzen, da sie sich nicht online über das Bürgerportal registrieren und für ein FrauenNachtTaxi-Konto anmelden konnten. Deshalb wurde folgende Lösung erarbeitet und vom Gemeinderat beschlossen: Trans Frauen ohne Vornamens- bzw. Personenstandsänderung können den Ergänzungsausweis der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e. V. (dgti) im Rahmen des Online-Registrierungsprozesses hochladen oder diesen im Rahmen des alternativen Registrierungsprozesses vorzeigen.

Personen, die eine Fahrt mit dem FrauenNachtTaxi antreten möchten, loggen sich dafür in ihr Konto ein, rufen eine Fahrt ab und teilen der*dem Taxifahrer*in die angezeigte Nummer mit. Diese Nummer gibt an, dass die Person zu einer Fahrt mit dem FrauenNachtTaxi berechtigt ist. Damit ist eine weitere Überprüfung (bspw. des Personalausweises oder des dgti-Ausweises) weder gestattet noch notwendig.

Die kooperierenden Taxiunternehmen werden eine Schulung durch die LSBTI-Beauftragung der Stadt Mannheim zur Nutzung durch die Zielgruppe der trans Frauen ohne Vornamens-/Personenstandsänderung erhalten.

Der Gemeinderat ermöglicht mit der Erweiterung der Zielgruppe und Anpassung für mehr trans Frauen eine gute Teilhabemöglichkeit am kulturellen Mannheimer Nachtleben.

Um eine faire Verteilung innerhalb der Zielgruppe zu gewährleisten, wurde Anfang des Jahres das Angebot pro Nutzerin auf 12 vergünstigte Fahrten jährlich beschränkt und eine Registrierung im Bürgerportal mit Kontoerstellung verpflichtend eingeführt. Mit der Modifizierung dieses Verfahrens ist im Laufe des Jahres die Anzahl der Fahrten drastisch zurückgegangen. Gleichzeitig gingen bei der Abteilung Gleichstellung Rückmeldungen ein, dass durchschnittlich eine Fahrt pro Monat als nicht ausreichend für die Sicherheit und das Sicherheitsempfinden von Frauen in den Nachtstunden zwischen 22 und 6 Uhr erachtet wurde.

Mit dem Beschluss passt der Gemeinderat das Angebot an und erhöht das Kontingent auf 20 Fahrten pro Jahr.

Die Erhöhung des Fahrtenkontingents ab 1. Dezember 2022 wird für alle Nutzerinnen ermöglicht:

• Für das Ersatzverfahren wird beim Bürgerportal eine Übergangslösung für 2022 zur Kontingenterhöhung bereitgestellt. Ab Januar 2023 wird das neue Kontingent automatisch für alle Neuregistrierungen im Ersatzverfahren gelten.

• Für Frauen, die sich bereits registriert haben, wird das Kontingent auf 20 Fahrten erhöht.

• Die gesperrten Konten der Frauen, die bereits 12 Fahrten unternommen haben, werden wieder freigeschaltet.

• Neue Nutzerinnen erhalten automatisch ein Kontingent über 20 Fahrten.

• Die Bereitstellung der Nutzungsmöglichkeiten in 4er-Paketen wird beibehalten.

Die neuen Regelungen für die Nutzung des FrauenNachtTaxis treten am 1. Dezember 2022, ab 22 Uhr in Kraft. Bis dahin behalten die bekannten Nutzungsbedingungen ihre Gültigkeit.

Weitere Informationen zu den Nutzungsbedingungen gibt es unter www.mannheim.de/frauennachttaxi

Stimmen zum FrauenNachtTaxi aus dem Gemeinderat

Dr. Angela Wendt, Bündnis 90/GRÜNE: *„Das Frauennachttaxi wurde dank unserer Initiative im Jahr 2019 eingeführt und hat sich innerhalb kürzester Zeit zu einem absoluten Erfolgsprojekt entwickelt. Wir begrüßen die jetzige Entscheidung, das Kontingent von 12 auf 20 Fahrten jährlich pro Nutzer*in zu erhöhen. Dadurch machen wir das Frauennachttaxi wieder attraktiver und erhöhen die Sicherheit für Frauen im Nachtleben von Mannheim!“*

Dr. Claudia Schöning-Kalender, SPD: *„Das auch auf SPD-Initiative erfolgreich umgesetzte FrauenNachtTaxi ist ein wichtiges Angebot, das zu einem erhöhten Sicherheitsempfinden von Frauen in den Nachtstunden beiträgt. Ich begrüße daher die Erhöhung der möglichen Fahrten ausdrücklich. Zudem ist es ein richtiger Schritt, dass es nun auch transsexuelle Frauen nutzen können.“*

Katharina Funck, CDU: *„Aus unserer Sicht hat sich das Frauennachttaxi bewährt, das zeigen auch die Zahlen. Deshalb tragen wir das Angebot weiterhin aus Überzeugung mit. Wir begrüßen nachdrücklich die Einführung der Registrierung, die aus unserer Sicht kein großes Hindernis darstellt, sondern vor Missbrauch schützt. Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass das Angebot ausschließlich Mannheimerinnen vorbehalten sein sollte.“*

Dennis Ulas, LI.PAR.Tie.*: „Die Fraktion LI.PAR.Tie. begrüßt die Ausweitung der Fahrten pro Frau und Jahr von 12 auf 20. Auch der Einschluss von trans Frauen, deren Geschlechtsänderung im Personalausweis noch nicht vollzogen ist, ist eine notwendige Maßnahme. Wir hoffen, dass dadurch mehr Frauen als zuletzt das Frauennachttaxi nutzen und nun ruhigen Gewissens das Nachtleben genießen können, da sie sicher nach Hause kommen.“*

Bernd Siegholt, AfD: *„Die Idee eines Frauennachttaxis ist grundsätzlich gut. Bedenklich ist, dass so ein Taxi überhaupt erst notwendig geworden ist, weil sich Frauen nicht mehr in der Nacht in Sicherheit bewegen können. Allerdings ist*

verwunderlich, warum einer verschwindend kleinen Randgruppe („Transfrauen“) solch eine große Bedeutung zugemessen wird. Was ist eigentlich mit alten Menschen oder Körperbehinderten?“

Dr. Birgit Reinemund, FDP/MfM: *„Die FNT-Fahrten sind um fast 80 Prozent eingebrochen, obwohl sich das Nachtleben wieder normalisierte. Ist die Anmeldung zu kompliziert oder der Bedarf kleiner als gedacht, sobald der Mitnahmeeffekt wegfällt? Das gemeinsame Ziel, das Sicherheitsgefühl von Frauen stärken, wird so nicht erreicht. Wir müssen das Thema Mehr Sicherheit für Frauen neu denken statt nur ein Schaufensterprojekt zu fördern.“*

Christiane Fuchs, Freie Wähler – ML: *„Das Frauen-Nachttaxi schafft mehr Sicherheit auf dem Heimweg. Davon sollten möglichst viele Frauen profitieren; es werden jedoch zu wenige erreicht. Die Gleichstellung würde besser gefördert, wenn mehr berechtigte Personen insgesamt teilnehmen würden und nicht, dass wenige mehr profitieren. Insgesamt wünschen wir uns eine breitere Nutzervielfalt.“*

Medienmittwoch im November

Die Stadtbibliothek Mannheim bietet auch im November mehrere Veranstaltungen aus der Reihe „Medienmittwoch“ an. Die kostenlosen Veranstaltungen finden in der Zentralbibliothek im Stadthaus N 1 statt. Eine Anmeldung vorab per E-Mail an stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-8933 ist erforderlich. Es gelten die Maßnahmen zum Infektionsschutz gemäß gültiger Corona-Verordnung des Landes.

Die Musterwohnung in der Stadtbibliothek

Um Antworten auf Fragen zum Klimaschutz so haptisch wie möglich näherzubringen, hat die Klimaschutzagentur Mannheim eine besondere Ausstellung auf die Beine gestellt. In der nachhaltigen Musterwohnung, die vom 8. bis 26. November, Dienstag bis Freitag, 10 bis 19 Uhr, Samstag, 10 bis 15 Uhr, in der Zentralbibliothek besichtigt werden kann, bietet sich die Chance, Nachhaltigkeit mit allen Sinnen zu erleben. Am 9. November gibt die Klimaschutzagentur ab 17 Uhr in der Zentralbibliothek einen exklusiven Einblick und verrät weitere Tipps und Tricks rund um ein nachhaltiges Leben in den eigenen vier Wänden.

Cyberkriminalität

Kriminalhauptkommissar Michael Brand von der Kriminalpolizei Heidelberg (Abt. Cyber-crime) erklärt am 16. November, 17 bis 18.30 Uhr, auf welche besonderen Phänomene man beim Thema Cyberkriminalität achten sollte und wie man sich vor Angriffen aus dem Netz schützen kann.

VR-Gaming

Am 23. November werden ab 17 Uhr eine Spielkonsole und eine VR-Brille vorgestellt – und können natürlich auch direkt ausprobiert werden.

3D-Scan-Sprechstunde

Am 30. November erklärt und zeigt ein Mitarbeiter des Stadtmedienzentrums Mannheim (SMZ) ab 17 Uhr Technologie und Anwendungsgebiete des 3D-Scans. Anhand eines 3D-Scanners wird beispielhaft ein 3D-Scan vorgeführt und auf die Besonderheiten sowie Herausforderungen eingegangen.

Weitere Informationen sind auf www.stadtbibliothek.mannheim.de unter der Rubrik „Veranstaltungen“ zu finden.

Starke Frauen der Normannen

Bei den Normannen denkt man meistens an wilde Krieger. Allerdings hat eine Fülle an wichtigen und starken Frauenfiguren tatkräftig an der normannischen Erfolgsgeschichte mitgeschrieben. Dieser oft vernachlässigten weiblichen Seite widmet sich am Donnerstag, 10. November, ein Vortragsabend in den Reiss-Engelhorn-Museen. Ab 19 Uhr stellt Dr. Viola Skiba, Mittelalter-Expertin und Leiterin des Normannen-Projekts, ausgewählte Persönlichkeiten vor – von Olga von Kiew über Emma von der Normandie und Kaiserin Mathilde bis hin zu Konstanze von Hauteville.

Weitere Informationen: Die Veranstaltung findet im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D 5 statt. Der Eintritt beträgt 3 Euro.

Informationsveranstaltung

Tätigkeit als Kindertagespflegeperson

Wer den eigenen Alltag gerne mit kleinen Kindern gestaltet, verantwortungsbewusst und kooperativ ist, findet in der Kindertagespflege einen Weg zwischen reiner Familien- und/oder voller Berufstätigkeit. Der Fokus bei der Kindertagespflege liegt in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von bis zu drei Jahren. Um als Kindertagespflegeperson tätig werden zu dürfen, wird eine Erlaubnis des Jugendamts benötigt. Diese wird bei persönlicher Eignung und nach erfolgreicher Qualifizierung erteilt. Die Abteilung Kindertagespflege des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt der Stadt Mannheim informiert am Mittwoch, 9. November, 10.30 Uhr, über alle Fragen rund um die Tätigkeit einer Kindertagespflegeperson. Wer sich dafür interessiert, wird gebeten, sich vorab per E-Mail an kinder.tagespflege@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-3734 anzumelden.

Die Informationsveranstaltung findet via Videokonferenz statt. Nach Anmeldung erhalten die Interessierten alle weiteren Informationen per E-Mail. Sofern eine Teilnahme an der Videokonferenz nicht möglich ist, vereinbaren die Fachkräfte gerne einen telefonischen Gesprächstermin. Ein weiterer Informationstermin der Abteilung Kindertagespflege ist für den 14. Dezember, 10.30 Uhr, geplant.

Aktuelle Bevölkerungsprognose

Mannheim wächst – sogar mehr als erwartet

Die stetige Stadtentwicklung auf FRANKLIN ist der Grund, weshalb Mannheim schneller wächst, als erwartet: Zum Jahresende 2021 hatten 322.038 Mannheimerinnen und Mannheimer hier ihren Hauptwohnsitz gemeldet – und damit 1.075 Personen mehr, als in der aktuellen „kleinräumigen Bevölkerungsprognose“ hochgerechnet. *„Der deutliche Zuwachs gegenüber den Prognosen lässt sich insbesondere mit der positiven Entwicklung im neu entstehenden Stadtteil FRANKLIN erklären. Gerade in der aktuellen Zeit, die von Lieferengpässen und Fachkräftemangel geprägt ist, ist es erfreulich, dass der Baufortschritt auf FRANKLIN nicht darunter gelitten hat. Über das Plus von rund 1.000 neuen Mannheimerinnen und Mannheimern auf der entwickelten Konversionsfläche freue ich mich sehr“,* resümiert Bürgermeister Ralf Eisenhauer die Ergebnisse.

Der Geschäftsführer der städtischen Entwicklungsgesellschaft MWSP, Achim Judt, ergänzt: *„Die Zahlen für FRANKLIN zeigen, dass wir dank der zügigen Entwicklung auf den Konversionsflächen dem Wunsch vieler, langfristig in Mannheim zu leben, gerecht werden können. Mit dem großzügigen Freiraum, vielfältigen Wohntypologien und den Bildungs- und Betreuungsangeboten ist der neu entstehende Wohnraum auf FRANKLIN insbesondere für junge Familien sehr attraktiv.“*

Die Stadt Mannheim wächst in der Regel jedoch nicht durch die sogenannten natürlichen Bevölkerungsbewegungen, also mehr Geburten als Sterbefälle, sondern durch Zuwanderung von außerhalb des Stadtgebietes. Damit ist Mannheims Wachstum auch stets abhängig von nicht vorhersehbaren Anlässen für Bevölkerungsbewegungen, wie zuletzt die Corona-Pandemie oder die Flüchtlingskrisen. Beim Abgleich der Prognose mit dem Bevölkerungsstand für 2022 wurde deutlich, dass die erwartete Bevölkerungszahl für Ende dieses Jahres bereits im ersten Halbjahr um rund 1.800 Einwohnerinnen und Einwohner deutlich übertroffen wurde. Grund ist hierfür insbesondere der Zuzug von Geflüchteten in Folge des Angriffskrieges in der Ukraine.

Zuwendungsbescheid über 120 Millionen Euro für die Generalsanierung des Nationaltheaters Mannheim

Am 26. Oktober übergaben Claudia Roth MdB, Staatsministerin für Kultur und Medien, und Petra Olschowski MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, im nahezu leergeräumten Spielhaus am Goetheplatz den Zuwendungsbescheid über die Bundes- und Landesförderung in Höhe von insgesamt bis zu 120 Millionen Euro zur Generalsanierung des Spielhauses an Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. Der Bund wird die Generalsanierung mit bis zu 80 Millionen Euro unterstützen, das Land Baden-Württemberg mit 40 Millionen Euro.

Kulturstaatsministerin Claudia Roth: *„Das Nationaltheater Mannheim ist ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung, ein Denkmal für das Theater, für die Theaterkultur und für die Theaterarchitektur. Dieses Denkmal gilt es zu schützen, zu erhalten und eine zeitgemäße Nutzung möglich zu machen. Deshalb freue ich mich, dass mein Haus mit 80 Millionen Euro die Stadt Mannheim bei der notwendigen Generalsanierung unterstützt. Damit die erste Heimat von großen Stücken wie Schillers Räuber auch in der Zukunft Theatergeschichte schreiben kann. Denn gerade in diesen Zeiten sind Theater als Orte des Austauschs wichtiger denn je. Sie bringen Menschen zusammen, miteinander ins Gespräch. Theater sind demokratierelevant, sie sorgen dafür, dass sich die Bühnenkunst wieder als treibende Kraft demokratischer Streit- und Verständigungskultur zeigen kann.“*

Kunstministerin Petra Olschowski: *„Das Nationaltheater Mannheim ist ein Haus von ganz besonderer Tradition und Bedeutung für die Stadt, das Land Baden-Württemberg und ganz Deutschland. Sein Einzugsgebiet und seine künstlerische Strahlkraft reichen weit über Mannheim und die Kurpfalz hinaus. Die Förderung der baulichen Sanierung des Nationaltheaters durch den Bund und das Land ist deshalb ein wichtiger Beitrag, um die Grundlage dafür zu schaffen, dass die großartige Theatertradition auch in die Zukunft geführt werden kann.“*

Das Theatergebäude am Goetheplatz und die meisten technischen Anlagen sind seit über 60 Jahren im Dauerbetrieb. Durch die Generalsanierung sollen substanzielle Mängel behoben sowie die Funktionsfähigkeit und die Aufenthaltsqualität für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt werden. Herausforderungen des Denkmalschutzes, spezifische Anforderungen des Arbeits- und Brandschutzes, die Komplexität der Baumaßnahme mit integriertem Weltkriegsbunker und Erweiterungsbauten unter dem Goetheplatz wirken sich auf den Umfang der Sanierungsarbeiten maßgeblich aus. Die Unterstützung von Bund und Land bildet daher eine wesentliche finanzielle Basis für ein Projekt dieser besonderen Größenordnung.

Nach Vorlage der Entwurfsplanung und geprüfter Kostenberechnung des interdisziplinären Planungsteams im Frühsommer 2020 entschied der Gemeinderat über die Ausfinanzierung der 287 Millionen Euro umfassenden Generalsanierung des Spielhauses einschließlich der begleitenden Infrastrukturinvestitionen, unter anderem für den Neubau eines Zentrallagers und der vorab durchgeführten Sanierung des

Probebühnenzentrums in Neckarau. Diese Gemeinderatsbeschlüsse waren Voraussetzung für den Erhalt der zugesagten Bundes- und Landesmittel.

„Es handelt sich um die höchste Fördersumme, die die Stadt Mannheim je für eine einzelne Baumaßnahme erhalten hat. Mit diesem entscheidenden finanziellen Engagement würdigen Bund und Land die nationale Bedeutung und besondere Stellung des ältesten kommunalen Theaters in Deutschland. Dafür danke ich im Namen der Stadt Mannheim stellvertretend Kulturstaatsministerin Claudia Roth und der baden-württembergischen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Petra Olschowski sehr herzlich“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Kulturbürgermeister Michael Grötsch ergänzt: *„Die Abstimmungsprozesse mit den Fördergebern zur Umsetzung dieses Großprojekts gestalteten sich äußerst kooperativ und zielorientiert, so dass ein zügiger Fortgang der Planungen möglich war. Für die konstruktive Zusammenarbeit spreche ich auch im Namen der Projektenverantwortlichen im Nationaltheater meinen Dank aus.“*

Informationsgespräch

Bereitschaftspflegefamilien für die Kleinsten gesucht

Kinder bis sechs Jahre, die aufgrund einer akuten Krisensituation nicht in ihren Familien bleiben können, werden bis zur Klärung der familiären Verhältnisse zeitlich befristet in einer Bereitschaftspflegefamilie betreut. Das Jugendamt Mannheim sucht Familien, die vorwiegend Säuglinge und Kleinkinder für eine befristete Zeit aufnehmen. Damit helfen sie den betroffenen Säuglingen und Kleinkindern, während das Jugendamt die krisenhaften familiären Verhältnisse der Eltern überprüft, Rückkehroptionen zu ihnen abwägt oder Unterbringungsalternativen in langfristige Pflegefamilien einleitet.

Ein Informationsgespräch für an der Bereitschaftspflege interessierte Familien wird am Mittwoch, 16. November, ab 18 Uhr angeboten. Interessierte werden um vorherige Anmeldung per E-Mail an pflegekinderdienst@mannheim.de gebeten. Die Modalitäten für das Informationsgespräch werden ihnen anschließend mitgeteilt.

Zusätzliche Informationen zur Bereitschaftspflege sind unter www.mannheim.de/pflegekind zu finden.

Luisenpark hat vorübergehend seine Tore geschlossen

Chinagarten bleibt offen für Jahreskartenbesitzerinnen und –besitzer

Die Bauarbeiten um die Neue Parkmitte im Luisenpark schreiten voran und nehmen in den kommenden Monaten weiter an Fahrt auf. Damit am 14. April 2023 zum Start der zweiten Bundesgartenschau in Mannheim alles wunderschön ist, werden im kommenden Herbst und Winter nun letzte einschneidende Vorbereitungen vorgenommen. Diese fordern volle Fokussierung auf den Baubetrieb und können aus logistischen sowie Sicherheitsgründen nicht während des laufenden Besucherbetriebs ausgeführt werden. Daher hat der Luisenpark seine Pforten seit dem 2. November vorübergehend geschlossen. Maßnahmen zur Wiederherstellung der Wege und Brücken bzw. Reparaturen an Wegenetz und Böschungen, aber auch in von den Baustellen in Mitleidenschaft gezogenen Beeten oder im Versorgungsbereich stehen dann an. *„Das Gute ist, dass in der kalten Jahreszeit, erst recht bei schlechtem Wetter, ohnehin weniger Besucherinnen und Besucher den Weg zu uns gehen. So hoffen wir, dass unsere Besucherinnen und Besucher uns auch noch bei diesem letzten Wegabschnitt unserer großen Baumaßnahme, mit der wir den Park für die Zukunft rüsten, begleiten“,* so Parkdirektor Joachim Költzsch.

Der Chinesische Garten mit dem neuen Kamelienbereich wird für Jahreskarteninhaberinnen und -inhaber den ganzen Herbst und Winter über offenbleiben, und zwar bis zum 14. April 2023. Auch das Teehaus ist geöffnet. Zugang ist an der Ostseite des Chinesischen Gartens über das Hans-Reschke-Ufer möglich. Viele Kamelien blühen übrigens auch im Herbst und Winter. Für Kamelienaffine werden auch Gruppen-Führungen angeboten, im Rahmen derer man den Chinesischen Garten auch ohne die Jahreskarte besuchen kann. Auch allgemeine Führungen durch den Chinesischen Garten sowie gärtnerische Fachführungen sind buchbar. Die Anmietung der Festhalle Baumhain ist weiterhin möglich.

Der Herzogenriedpark, der nicht wie der Luisenpark Teil der BUGA wird, bleibt ebenfalls offen und ist auch für Besitzerinnen und Besitzer der Luisenpark-Jahreskarte uneingeschränkt nutzbar.

„An dieser Stelle danke ich allen Menschen der Region für ihre Treue und ihr Verständnis dafür, dass sie bei ihrem Parkbesuch im letzten Jahr nicht all das erleben konnten, was wir sonst an Angeboten vorhalten. Um so mehr freue ich mich darauf, den Menschen zur BUGA 23 die Früchte unserer Arbeit, aber auch ihrer Langmut vorstellen zu können“, so Költzsch.

Nähere Informationen sind unter www.luisenpark.de zu finden.

Unentgeltliche Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine

Antrag auf Heiz- und Energiekostenpauschale möglich

Viele Mannheimerinnen und Mannheimer stellen für die Unterbringung von Menschen aus der Ukraine kostenlos ihren privaten Wohnraum zur Verfügung. Für den Zeitraum der Heizperiode vom 1. Oktober 2022 bis 31. März 2023 können Gastgeberinnen und Gastgeber jeweils für zwei Monate eine Heiz- und Energiekostenpauschale in Höhe von 300 Euro pro Gastgeberhaushalt beantragen. Diese Pauschale soll die während der Heizperiode anfallenden höheren Heiz- und Energiekosten, die durch die Unterbringung von weiteren Personen im Haushalt entstehen, ausgleichen.

Die Heiz- und Energiekostenpauschale kann jeweils nach Ablauf von zwei Monaten der Unterbringung – also im Dezember 2022 für die Monate Oktober und November 2022, im Februar 2023 für die Monate Dezember 2022 und Januar 2023 und im April 2023 für die Monate Februar und März 2023 – beantragt werden.

Die Heiz- und Energiekostenpauschale wird neben der Solidaritätspauschale, mit der die Stadt Mannheim bereits seit April dieses Jahres Gastgeberhaushalte unterstützt, gewährt.

Das Antragsformular für die Heiz- und Energiekostenpauschale sowie die Überlassungsvereinbarung sind unter www.mannheim.de/unterbringungsangebot zu finden.

Zwischennutzung der ehemaligen Studierenden-Wohnungen der Bundeswehr auf Franklin für Geflüchtete aus der Ukraine

In sieben Wohngebäude im Stadtteil FRANKLIN ziehen nach und nach geflüchtete Menschen aus der Ukraine ein. Die Kapazität dieser Wohneinheiten liegt bei bis zu maximal 1.000 Bewohnerinnen und Bewohnern. Mit Stand Ende Oktober leben bislang zirka 200 Menschen dort. Die Wohnungen sind für diejenigen Ukrainerinnen und Ukrainer vorgesehen, die bereits seit mehreren Monaten in Mannheim gemeldet sind und bislang vorübergehend in von der Kommune getragenen Unterkünften oder Hotelzimmern versorgt waren. Noch bis Dezember werden die Wohngebäude auf FRANKLIN Zug um Zug von der GBG im Auftrag der Stadt Mannheim für die Unterbringung der Menschen aus der Ukraine vorbereitet. Die Gebäude wurden zuvor von der Bundeswehr als Studierendenunterkünfte genutzt. Nach Auszug der letzten Mieter hat die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) diese Fläche im August an die MWSP übergeben, die sie ihrerseits zur Zwischennutzung an die Stadt vermietet, bis sie spätestens 2026 abgerissen werden. Im Rahmen der Entwicklung eines Gewerbegebiets auf Columbus soll dort ein Möbelhaus entstehen.

In Mannheim sind aktuell insgesamt rund 3.600 Ukrainerinnen und Ukrainer registriert. In Anbetracht der Fortdauer des Krieges ist für viele von ihnen die Hoffnung, möglichst schnell in ihr Heimatland zurückkehren zu können, in die Ferne gerückt. Nachdem die Arbeit der städtischen „Ukraine Taskforce“ in den ersten Monaten nach Ausbruch des Krieges davon geprägt war, eine Akutunterbringung für die ankommenden Menschen sicherzustellen, geht es im Folgenden darum, den geflüchteten Menschen im ehemaligen Studentenwohnheim mietfähigen Wohnraum anzubieten. *„Vor dem Hintergrund einer hohen Wohnungsnachfrage wollen wir den verschiedenen Interessenten auf dem Wohnungsmarkt gerecht werden und zusätzliche Angebote schaffen. Mit den ehemaligen Wohnheimen der Bundeswehr können wir den geflüchteten Menschen adhoc ein Zuhause anbieten“,* erklärt Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

Aktuell liegt noch keine genaue Zahl vor, wie viele Kinder und Jugendliche unter den Zuziehenden sein werden. Die Stadt Mannheim als Schulträger befindet sich in engem Austausch mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim. Zuziehende Schulkinder sollen abhängig von den zur Verfügung stehenden Plätzen in der Franklinschule, die für ein paar Jahre sechszügig werden wird, und in den umliegenden Grundschulen beschult werden.

Um eine Alternative zu institutionellen Kindertageseinrichtungen für Kinder, die zwischen 0 und 6 Jahren alt sind, anbieten zu können, hat die Stadt Mannheim in enger Zusammenarbeit mit freien Trägern der Jugendhilfe und der Wohlfahrtsverbände stadtweit zahlreiche niedrigschwellige Eltern-Kind-Treffs geschaffen. Sollte sich im Rahmen des Zuzugs nach Columbus ein entsprechender Bedarf ergeben, wird die Stadt ein passendes Angebot möglichst ortsnah anbieten.

Innovationszentrum Green Tech

Gebäude in der Hafenstraße 49 soll nachhaltig und energieeffizient umgebaut werden

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 27. Oktober entschieden, dass das Gebäude in der Hafenstraße 49, in dem sich seit 2004 der Musikpark Mannheim befindet, nachhaltig und energieeffizient zum Innovationszentrum Green Tech umgebaut werden soll. *„Mit diesem Vorschlag werden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: Zum einen geht es darum, das wichtige Leuchtturmprojekt Innovationszentrum Green Tech in Mannheim zu realisieren und damit 7,5 Millionen Euro Landes- und EU-Förderung zu sichern. Zum anderen eröffnet sich die Chance, das Musikpark-Gebäude nachhaltig zu ertüchtigen und energieeffizient umzubauen“,* erklärt Bürgermeister Michael Grötsch. *„Ohne das Innovationszentrum Green Tech wäre der Musikpark als Gebäude perspektivisch nicht mehr nutzbar. Umgekehrt könnte das Innovationszentrum Green Tech ohne den Musikpark in der aktuellen Förderperiode nicht umgesetzt werden.“*

Mögliches Modellprojekt des Local Green Deals

Das von der Wirtschaftsförderung konzipierte Innovationszentrum Green Tech war im April 2021 im Rahmen des Fördermittelwettbewerbs „RegioWIN 2030“ als Leuchtturmprojekt der Metropolregion Rhein-Neckar prämiert worden. Mit ihm kann ein physischer Ort für innovative Umwelt- und Energietechnologien geschaffen werden, der Start-ups, Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen sowie intermediäre Zielgruppen der Innovationsförderung und des Klimaschutzes in einem integrierten Konzept mit überregionaler Strahlkraft zusammenführt.

„Innovative Umwelt- und Energietechnologien zählen zu den dynamischsten Wachstumsmärkten überhaupt. Das geplante Zentrum ist somit ein wichtiger Baustein der wirtschaftspolitischen Strategie. Es ist ein Symbol für die Transformation des Wirtschaftsstandorts, die wir aktuell gemeinsam mit Mannheimer Unternehmen gestalten, und erfüllt die Ziele des Local Green Deals“, so Christiane Ram, Leiterin der Wirtschaftsförderung.

Ursprünglich sollte das Innovationszentrum Green Tech als Neubau im südlichen Teil des Glückstein-Quartiers errichtet werden. Die Prüfung von alternativen Standorten wurde erforderlich, nachdem die Wirtschaftlichkeitsüberprüfung der drei im Dezember 2021 prämierten Architekten-Entwürfe Budgetüberschreitungen von über 100 Prozent auf jeweils mehr als 30 Millionen Euro ergab. Die Machbarkeitsstudie war Ende 2019 noch von einem Investitionsvolumen in Höhe von 14,12 Millionen Euro ausgegangen, wovon 7,5 Millionen Euro EFRE-Förderung möglich sind. Um diese Förderung zu sichern, musste der konkretisierte Förderantrag bis Ende November 2022 beim Ministerium für Wirtschaft, Wohnungsbau und Tourismus des Landes eingereicht werden. Die restlichen Mittel in Höhe von 6,62 Millionen Euro hatte der Gemeinderat vorbehaltlich der Förderung aus Haushaltsmitteln bewilligt. Die Baumaßnahme und der spätere Betrieb lägen im Folgenden in der Zuständigkeit von NEXT Mannheim.

Umbau des Musikparks Mannheim

Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele, die von Anfang an eine zentrale Anforderung an Bau und Betrieb eines Innovationszentrums Green Tech waren, sollen bei einem möglichen Umbau des Gebäudes Hafenstraße 49 weiterhin einfließen. So sind beispielsweise eine begrünte Fassade an der Neckar- und Kanalseite, eine Solarfassade auf der Südseite und die Dacherneuerung mit Photovoltaikanlage Teil der Planungen. Optional kann unter Abwägung der Kosten die Freifläche zwischen den beiden Gebäudeflügeln mit einer Glasfassade versehen und so zu einem neuen zentralen Erschließungs- und Kommunikationsbereich „Orangerie“ entwickelt werden.

Das bestehende Gebäude kann die im Innovationszentrum Green Tech geplante Nutzungskonzeption komplett übernehmen. Es ist lediglich ein „minimalinvasiver Eingriff“ in die vorhandene Struktur erforderlich. Bei den Umbaumaßnahmen sollen möglichst bereits vorhandene Baumaterialen in den Sanierungszyklus zurückgeführt und so einer nachhaltigen Bauweise gerecht werden.

Zukunft des Clusters Musikwirtschaft

Der Musikpark Mannheim wurde 2004 als musikwirtschaftliche Förderstruktur im Start-up-Bereich errichtet. Die fördertechnische Zweckbindung für diese Zielgruppe ist 2016 ausgelaufen. Im Lauf der vergangenen 18 Jahre konnten rund 250 Unternehmen aus dem Musikpark entwickelt werden, von denen heute noch ein Großteil am Markt und in Mannheim angesiedelt sind.

Durch die seither fortschreitende Digitalisierung hat sich der Bedarf an Räumen und Büroflächen im musikwirtschaftlichen Bereich verringert, da hier inzwischen kleinere Einheiten nachgefragt werden. Schätzungen nach liegt dieser aktuell bei maximal 1.500 Quadratmetern gegenüber früher rund 6.000 Quadratmetern. Ebenso haben sich Geschäftsmodelle und Arbeitsumfelder, auf die der Musikpark seinerzeit zugeschnitten war, verändert. Um eine Musikwirtschaftsförderung im Start-up-Bereich weiter voranzutreiben, die der Unesco City of Music gerecht wird, ist daher ein deutlich geringerer Flächenbedarf erforderlich als noch vor einigen Jahren.

Aufgrund des Sanierungsbedarfs des Gebäudes wurde in den letzten Jahren die Akquisition von neuen Unternehmen im Musikpark eingestellt. Die bestehenden Unternehmen können – aufgrund des Wegfalls der Zweckbindung – bis zum Zeitpunkt einer möglichen Sanierung im Gebäude verbleiben. Ein großer Teil der Unternehmen kann dann in den Markt entlassen werden.

Für den Teil der angesiedelten Unternehmen, die weiterhin einen Förderbedarf haben, und aus langfristig strategischer Sicht gemeinsam mit anderen musikwirtschaftlichen Akteuren in einer Förderstruktur angesiedelt werden sollen, wird NEXT Mannheim entsprechende Lösungen sowie im Zuge von Veränderungen der strukturellen Förderungen der Musikwirtschaft neu angepasste Konzepte für eine Unesco City of Music gerechte Förderung erarbeiten.

Ein Jahr Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Mannheim

Am 26. Oktober, rund ein Jahr nachdem der Gemeinderat den ersten Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Mannheim (GAPinMA) verabschiedet hat, gab die Stadt Mannheim in festlichem Rahmen einen ersten Überblick über die Umsetzung der Projekte. Die Veranstaltung kreiste um das Thema „Erwerbstätigkeit und Gleichstellung“ – den Schwerpunkt des aktuellen Gleichstellungsaktionsplans der Stadt Mannheim. In der Projektvorstellung wurden hauptsächlich die Hürden, die sich Frauen durch die strukturelle Benachteiligung stellen, in den Blick genommen – jedoch in einen Blick, der auch konkret Lösungen enthält.

„Im Jahr 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Mannheim die Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern beschlossen. Die Umsetzung der Charta dient der Ursachenbekämpfung und fordert messbare, konkrete Schritte“, so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz anlässlich seiner Ansprache. *„Dafür wurde zum einen ein interner Rahmenchancengleichheitsplan für die Stadtverwaltung entwickelt. Zum anderen wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft ein Gleichstellungsaktionsplan für die Stadt und ihre Einwohner*innen angestrebt.“* Zur Umsetzung des Gleichstellungsaktionsplans haben 150 Akteur*innen aus 55 Organisationen einen Projektkatalog mit 22 konkreten Projekten rund um das Thema „Erwerbstätigkeit und Gleichstellung“ erstellt. *„Dabei tritt die Stadt Mannheim als aktive Moderatorin auf, die Netzwerke für die Entwicklung von Konzepten und konkreten Maßnahmen gestaltet und begleitet“,* so Kurz.

In einem virtuellen Grußwort richtete sich Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg, an die Festgesellschaft*: „Frauen gestalten Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mit: als Unternehmerinnen, Fach- und Führungskräfte, Wissenschaftlerinnen oder Forscherinnen. Allerdings besteht weiterhin ein deutliches Gender Gap – und zwar bezogen auf: Erwerbsformen und Beschäftigungsumfang, Einkommen und Alterssicherung, Frauen in MINT-Berufen und Frauen in Führungspositionen. Mit ihrem ersten Gleichstellungsaktionsplan und den darin verankerten Maßnahmen unterstützt die Stadt Mannheim die Gleichstellung von Frauen und Männern im Bereich der Erwerbstätigkeit vor Ort in ihrer Kommune.“*

In einem Impulsvortrag gab Professorin i.R. Uta Meier-Gräwe einen Einblick in die Thematik Erwerbstätigkeit und Gleichstellung und unterlegte sie mit Statistiken, die das Thema Gleichstellung aus ökonomischer Sicht dringlich werden lassen. Diesem entschiedenen Appell folgte die Vorstellung der Projekte des GAPinMA durch Vertreterinnen der Expert*innenteams – moderiert durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Mannheim, Zahra Deilami, und Professorin Sylvia Schraut, Leiterin des Charta-Beirates. *„Erwerbstätigkeit“,* so Zahra Deilami, *„ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben“*. Die Projekte reichen von der Förderung von Frauen in Entscheidungsgremien und Führungspositionen über Start-ups bis hin zur Förderung von hochqualifizierten Migrantinnen, Mädchen bei einer (selbst-)bewussten Berufsauswahl und der Integration von Frauen aus prekären Arbeitsverhältnissen in den regulären Arbeitsmarkt.

Der erste Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Mannheim

Der erste Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Mannheim läuft von 2019 bis 2023 und wird danach in einem dreijährigen Turnus fortgeschrieben. Er wurde in einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit der Stadtgesellschaft erarbeitet und stellt mit seinen 22 konkreten Projektskizzen einen umfassenden Projektkatalog dar. Jede Projektskizze wurde dahingehend überprüft, ob sie in Mannheim realisiert werden kann. Mit dieser Kombination von Vision und Machbarkeit zeichnet sich der Plan als ein realistisches Instrument aus, das einen tatsächlichen Beitrag zur eigenständigen Existenz von Frauen und Mädchen in Mannheim leisten kann. Das Gesamtvolumen aller Projekte des Gleichstellungsaktionsplans beträgt über zwei Millionen Euro.

Weitere Informationen sind unter www.mannheim.de/eu-charta zu finden.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 7., bis Freitag, 11. November, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:Altrheinstraße - Goethestraße - In der Au - Keplerstraße - Kolpingstraße - Korbangel - Meerfeldstraße (Diesterwegschule) - Oppauer Straße (Waldhofschule) - Otto-Beck-Straße (Pestalozzischule) - Otto-Siffling-Straße - Reichskanzler-Müller-Straße - Spessartstraße (Brüder-Grimm-Schule) - Talstraße - Waldparkdamm - Waldpforte (Alfred-Delp-Schule) - Weizenstraße - Werderplatz (Oststadtschule) - Wiesbadener Straße (Friedrich-Ebert-Schule)

Geschwindigkeitsüberwachungen an Schulen werden grundsätzlich im Zeitraum des Schulbetriebes und außerhalb der Ferienzeiten durchgeführt.

Gestaltung des Platzes vor der Uhlandschule

Am Donnerstag, 10. November, ab 17.30 Uhr findet der XR-Part-Beteiligungsraum statt, bei dem man sich bequem online von zuhause aus beteiligen kann. In einer moderierten Veranstaltung werden die Inhalte der XR-Part-Beteiligungstour vorgestellt und Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, gemeinsam in Kleingruppen an ausgewählten Themen zu arbeiten. Unterstützend steht dabei ein begehbares 3D-Modell des Platzes vor der Uhlandschule zur Verfügung. Für diese Online-Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich unter: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/node/6525.

Abschlussveranstaltung: Mannheim besser machen

Mit dem Leitbild Mannheim 2030 soll Mannheim sich in eine nachhaltige, zukunftsfähige Stadt entwickeln. Doch wie kann das gelingen und welchen Beitrag kann die Mannheimer Stadtgesellschaft dazu leisten? Diese Frage steht im Mittelpunkt von „Mannheim besser machen“, einer Initiative der Körber-Stiftung in Kooperation mit der Stadt Mannheim. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung unter dem Motto „Reden. Planen. Machen. – Gemeinsam Mannheim besser machen“ werden die Meilensteine der Initiative sowie die bisherigen Ergebnisse der Tischgespräche in feierlicher Atmosphäre vorgestellt. Die Veranstaltung findet am Freitag, 11. November, ab 16.30 Uhr im MARCHIVUM statt. Weitere Informationen sind unter www.deutschlandbessermachen.de/Mannheim zu finden.

Die Mannheimer Kinder von Izieu (Gurs – Auschwitz)

Insgesamt 44 jüdische Kinder, die sich in einem Waisenhaus in Izieu in den französischen Alpen versteckten, wurden 1944 auf Befehl des Lyoner Gestapo-Chefs Klaus Barbie nach Auschwitz deportiert und zumeist ermordet. Darunter befanden sich auch vier Mannheimer Kinder. In einem Projekt des Deutsch-Türkischen Instituts für Arbeit und Bildung e.V. machen sich heutige Schülerinnen und Schüler auf die

Spur der Kinder und erzählen deren Geschichte in einer Instagram-Story nach. Ziel ist es, einen digitalen wie auch konkreten „Stolperstein“ zu setzen und die Erinnerung an die ermordeten Kinder wachzuhalten. Dr. Michael Blume, der Antisemitismusbeauftragte des Landes Baden-Württemberg, gibt die Einführung zu einer Präsentation, die am Mittwoch, 9. November, um 10 Uhr im Friedrich-Walter-Saal des MARCHIVUM stattfindet.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.